

Welche Faktoren beeinflussen die Akzeptanz mobiler Gesundheitsanwendungen durch Harninkontinenzbetroffene?

Entwicklung eines Akzeptanzmodells, eines Katalogs mit Designprinzipien und eines Sensorsystems zur Optimierung des Harninkontinenzmanagements

Executive Summary der Universität Bayreuth und des Kernkompetenzzentrums Finanz- und Informationsmanagement

Michael Burkard, inContAlert 2020



Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, Wittelsbacherring 10, 95444 Bayreuth
Tel.: +49 921 55 4709 | Mobil: +49 176 7032 0421 | Mail: info@incontalert.de

Kurzfassung

Da Harninkontinenz weltweit hunderte von Millionen Menschen betrifft, bringt sie vielfältige Konsequenzen für Einzelne und die Gesellschaft mit sich. Während übliche Hilfsmittel teilweise unhygienisch und beschwerlich sind, weisen mobile Gesundheitsanwendungen das Potential auf, die Lebens- und Versorgungsqualität der Betroffenen deutlich zu steigern. Dennoch mangelt es an Wissen darüber, was Betroffene beeinflusst diese Anwendungen anzunehmen und wie diese konzipiert werden müssen, so dass sie angenommen werden.

Ziel dieser Arbeit war die Entwicklung eines Akzeptanzmodells sowie die Ableitung von Designprinzipien zur Steigerung der Akzeptanz mobiler Gesundheitsanwendungen durch Patientinnen und Patienten mit Harninkontinenz. Aufbauend auf diesen Ergebnissen sollte parallel zudem ein Sensorsystem zur Unterstützung des Managements von Harninkontinenz konzipiert werden.

Entlang eines Action-Design-Research-Ansatzes wurde eingangs systematisch Literatur gesichtet, 67 relevante Studien identifiziert und diese analysiert. Danach wurden ein *Ex-Ante*-Akzeptanzmodell und eine erste Version der mobilen Gesundheitsanwendung entwickelt und 32 Experteninterviews durchgeführt, um das Modell und die Anwendung zu evaluieren, zu überarbeiten und zu optimieren. Abschließend wurde eine konfirmatorische Umfrage mit 387 Teilnehmenden durchgeführt, um das *Ex-Ante*-Akzeptanzmodell in einem größeren Rahmen zu testen und zu validieren. Als Ergebnis präsentieren wir das *Ex-Post*-Modell, das aus fünf Kategorien und 28 Unterkategorien die Akzeptanz mobiler Gesundheitsanwendungen betreffender Faktoren besteht. Darüber hinaus wurden 26 die Entwicklung mobiler Gesundheitsanwendungen betreffender Designprinzipien abgeleitet. Im Lauf des Projekts konnte zudem eine Gesundheitsanwendung entwickelt werden, die einen tragbaren Sensor, eine Monitoring-App und eine zusätzliche Trinkprotokoll-App beinhaltet.